Biologische Notiz über Saperda 8-punctata Scop.

Von Sanitätsrat **Dr. A. Fleischer** in Brünn.

Ende Juni vorigen Jahres (1907) fing mein Sohn einige *Saperda 8-punctata* Scop. in Adamstal bei Brünn auf aufgeklaftertem Holz am Waldesrande am Fuße eines Bergabhanges im Tale. Der Käfer flog auf dem Holz herum und setzte sich bald auf Buchenholz, bald auf Hainbuchen oder Eschenholz. Im ganzen wurden von mir und meinem Sohne innerhalb einiger Tage 25 Exemplare erbeutet. Es fiel mir auf, daß ich diesen Käfer noch niemals in Adamstal gefunden habe und daß er auch voriges Jahr nirgends in den Wäldern von Adamstal auf denselben Holzarten zu finden war, als gerade am Waldesrand des Bergabhanges, wo nur zufällig das Holz behufs leichterer Abfuhr aufgeklaftert wurde. Bei näherer Untersuchung dieser Stelle bemerkte ich einzelne Pappeltriebe, deren riesige Blätter stark von den Larven und den Käfern der *Melasoma populi* zerfressen waren. Die Triebe schossen aus einem mächtigen unterirdischen Wurzelwerke auf, so daß man, wenn man die Erde ein wenig aufwühlte, sehen konnte, daß die ganze Berglehne an dieser Stelle von Pappelwurzeln durchsetzt ist. Jetzt war es mir klar, woher die *Saperda* in einen Wald, wo weit und breit nirgends eine Pappel und namentlich keine Zitterpappel sich befindet, gekommen sein dürfte. Auf eine diesbezügliche Anfrage beim Forstamt, wann Pappeln an der fraglichen Stelle waren, erhielt ich zur Antwort, daß vor vielen, d. i. mehr als 50 Jahren, noch vor dem Bau der Bahnstrecke Brünn-Prag, an dieser Stelle Pappeln und vielleicht auch Zitterpappeln waren und zwar führte damals an diesem Waldesrande eine Fahrstraße, die wegen dem Bahnbau verlegt werden mußte. Seit damals mußten Wurzeln in der Erde zurückgeblieben sein, von denen schöne Triebe aufschießen, die aber alljährlich abgemäht werden. Die sich in dem mächtigen Wurzelwerk entwickelnde *Saperda* treibt sich dann selbstverständlich auf Buchen-, Hainbuchen- und Eschenholz herum.

Was die Färbung des Käfers betrifft, so variiert dieselbe insoferne, als mitunter der vierte, d. i. der letzte schwarze Samtfleck auf den Flügeldecken zu einem kaum sichtbaren Pünktchen zusammenschrumpft und endlich ganz zerschwindet. Solche Individuen, von denen ich zwei Exemplare besitze, haben dann auf jeder Flügeldecke nur je drei schwarze Samtflecke und ich benenne diese Aberration a. ***sexpunctata*** m.